"Architektur vor dem Sündenfall"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

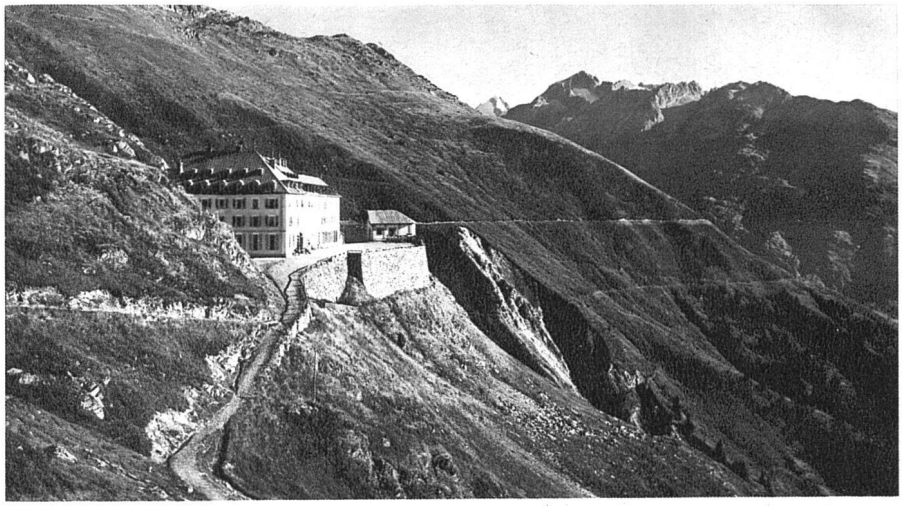
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

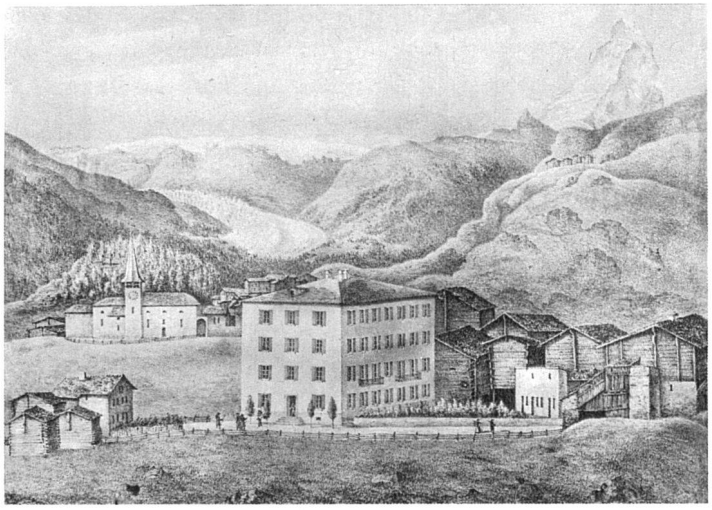
http://www.e-periodica.ch

«Architektur vor dem Sündenfall»

Alte Hochgebirgs-Hotels von vorbildlicher, ruhiger Würde, wie sie der Gegend allein angemessen ist. Beispiele von der Südseite des Finsteraarmassivs: Belalp und Eggishorn.



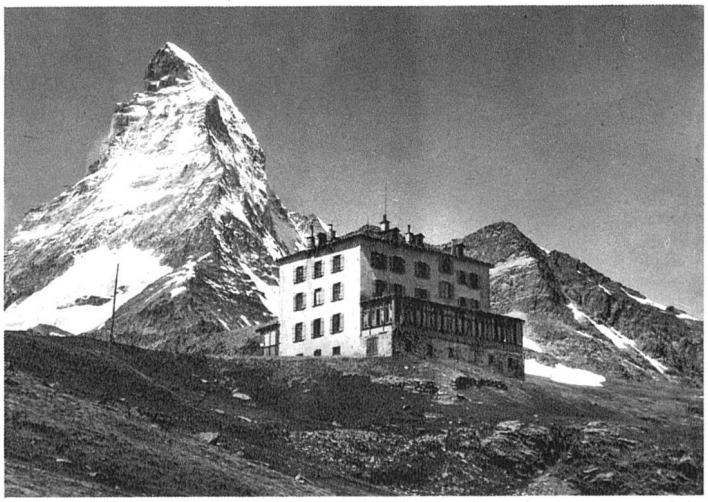
Derartige Aggregate von gut geformten, simplen Baukuben wirken in der Landschaft nicht störend, sie sehen aus wie aus den Felsen gewachsene Kristalle.



«Architektur vor dem Sündenfall»

Inbegriff ruhiger, selbstverständlicher Sachlichkeit. Keine eitle «Aufmachung» irgendwelcher Art. Aus diesem phrasenlosen Ernst spricht der Respekt vor der Natur des Hochgebirgs, von dem der Alpinismus in der Gründungszeit des Alpenklubs und zur Zeit der grossen Erstbesteigungen erfüllt war.

Das Hotel steht als Würfel eigener Art unter den kleinen Holzbauten und sucht sich diesen nicht «anzupassen». Der Maßstab der Holzhäuser wird vom Hotelbau nicht gesprengt, weil sich dieser nicht in ihren Maßstab einmischt.



Klassizistische, im Grund zeitlose Stilrichtung. Beispiele aus der klassischen Gegend der Engländerhotels: Zermatt. Die maßstäblich schwächliche Veranda am nebenstehenden Beispiel später angebaut, doch auch sie, im Gegensatz zu den meisten Anbauten zwischen 1870 und 1900, von einer «laideur inoffensive», einer mehr passiven als agressiven Hässlichkeit.